

geschaffen; das Unglück wird sich an deine Fersen heften, wenn du ver-
gessen kannst, wer du bist. Der Mann, den ich liebte, den ich für den
Edelsten und Ersten achtete, kann nicht in einem Winkel verkümmern."

"Ha!" rief Lornsen heftig, indem er aufstand, „auch jetzt noch ist
dieser Rest von Teilnahme also nichts als Trug, nichts als Eitelkeit,
nichts als Hochmut. — Weil sie lachen werden über den Bauernvogt
von Sylt, den das stolze Fräulein einst geliebt hat, darum soll er ihm
Ehre machen, um ihr frevelhaftes Spiel zu rechtfertigen. Ohne Sorge,
mein gnädiges Fräulein, Sie sollen gerechtfertigt werden. Was von
meinem Leben übrig ist, wird Ihnen keine Schande bringen. Mein
Name wird dem Rechte und der Ehre voranleuchten; er wird, wenn
Sie die Zeitungen lesen, Ihnen Freude machen, und in der Stille ein-
samer Stunden, auf Hofbällen, oder in den Armen Ihres zärtlichen
Gemahls, werden Sie ohne Scham an die Verirrung Ihrer Jugend
denken können."

Er ging über den Platz fort, mit langsamen, stolzen Schritten.
Kein Wort rief ihn zurück, kein Laut wurde gehört. Nach einer langen
Zeit kam ein Mann mit einem Doppelleuchter, dessen Lichte Glasfugeln
schützten, vom Hause her. „Lina, wo sind Sie denn?“ fragte er laut,
die Leuchte erhebend.

„Hier, lieber Branden,“ erwiderte das Fräulein.

„Teuerste Lina, wie können Sie hier in der Nacht sich einsam
langweilen, und mich vergebens suchen lassen?“

„Zum letzten Male, Branden,“ erwiderte sie. „Sie haben recht,
es ist undankbar, ich bin dafür gestraft worden. Von jetzt an sollen
Sie mit mir zufrieden sein.“

Der Baron küßte entzückt ihre Hand. „Selige Hoffnung!“ rief
er, „so kommen Sie, der Wagen wartet. Mögen alle Verbannten so
glücklich sein wie ich.“

Sechzehntes Kapitel.

Einige Wochen später fuhr der neue Vogt von Sylt am Abend
eines schönen Tages vom Lande herüber nach der Insel. Er war ganz
unbemerkt gekommen und brachte, ehe es jemand wußte, seine Ernennung